© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

BUCHBESPRECHUNG

KLEIN, R. G.: **The Human Career.** Human Biological and Cultural Origins. Chicago, London: University of Chicago Press 1989. 524 pp., num. illustrations US$ 45.95. ISBN 0-226-43962-3

Das Buch will weder eine Einführung noch ein Handbuch sein. Es entspricht am ehesten einem Kursus für „graduate students" und behandelt, wie der Untertitel zeigt, Paläoanthropologie und Urgeschichte. Dadurch unterscheidet sich das Buch von zahlreichen ähnlichen Werken. Der Autor, Professor für Anthropologie an der Universität Chicago, ist vor allem durch seine Arbeiten über die Steinzeit Eurasiens und Afrikas und durch das gemeinsam mit P. S. MARTIN herausgegebene Werk „Quaternary extinctions: a prehistoric revolution" (1984) bekannt geworden.

Zum Inhalt: Nach dem Vorwort wird der erdgeschichtliche Rahmen (samt Altersdatierung und Paläoklimatologie) ausreichend und die Geschichte der Primaten von der Oberkreide bis zum Jungmiozän ausführlich behandelt. Der Hauptteil (Kap. 3–8, S. 100–410) ist den fossilen und rezenten Hominiden (der Begriff Hominidae wird [richtigerweise] nur für bipede Primaten, also Menschen, und nicht auch für Menschenaffen verwendet) gewidmet. Zwei Anhänge (Klassifikation und Nomenklatur; Technik und Typologie von Stein-Artefakten) ergänzen den Text. Ein ausführliches Literaturverzeichnis (auch mit deutschsprachigen Zitaten) (S. 428–492) und ein dreiteiliger Index erhöhen Wert und Benutzbarkeit des Buches.

Die Primaten gliedert der Verfasser (nach GINGERICH [1984] in Praesimii (Tupaiiformes und Plesiadapiformes einschl. Microsyopidae [!]), Prosimii und Anthropoidea, also Halbaffen und Affen nicht in Strepsirhini und Haplorhini (Hinweis nur im Text vorhanden). Auf Probleme, die sich aus widersprüchlichen morphologischen und biomolekularen Refunden für die Evolution ergeben, wird hingewiesen. Nach Fig. 2.22 war das „knuckle-walking" auch bei den menschlichen Vorfahren ausgebildet, sofern man nicht eine unabhängige Entwicklung bei Gorilla und Pan annimmt. Die vermutlichen Gründe für die Bipedie der Hominiden werden eingehend diskutiert. In Zusammenhang mit der Diskussion um die Schmelzdicke bei Pongidenmolaren wird eine „readaptation" an stärkere (Ur-)Waldbedingungen bei den heutigen afrikanischen Menschenaffen angenommen.

Die Australopithecinen werden ausführlich besprochen. *A. afarensis* wird als einheitliche Art und gemeinsame Stammform der übrigen *A.*-Arten angesehen. *A. „aethiopicus"*, *A. robustus* und *A. boisei* werden als eigene Arten der *„robustus*-Gruppe" *(Paranthropus)* klassifiziert. Die sog. „osteodontokeratische Kultur" der Australopithecinen wird nicht als Gerätekultur, sondern als wahrscheinliche Lebensspuren von Hyänen angesehen. (Man vermißt die grundlegende Arbeit von ZAPFE [1939] ebenso wie jene vom Rez. [1961].) Bei *Homo habilis* wird auf die Problematik dieser Art in morphologischer, taxonomischer und phylogenetischer Hinsicht hingewiesen. *Homo erectus* (Problem: biologische Art oder nur ein Stadium?) ist nach Verf. nur aus Afrika und Asien nachgewiesen. Während aus afrikanischen *H. „erectus"*-Populationen der „moderne" Mensch *(Homo sapiens)* hervorgegangen ist, werden die (eigentlichen) *H. erectus*-Formen aus Ostasien als evolutiver Seitenzweig angesehen. Die europäischen alt- und mitteleiszeitlichen Hominidenfunde (z. B. Mauer, Petralona, Vertesszöllös, Bilzingsleben, Swanscombe, Steinheim) werden sämtlich dem frühen *H. sapiens*-Formenkreis („early *Homo sapiens*") zugeschrieben. Der Neandertaler *(Homo sapiens neanderthalensis)* ist in typischer Form auf Europa und den Nahen Osten beschränkt. Er verfügte wahrscheinlich nicht über eine Sprache wie der moderne Mensch, war jedoch der erste Mensch, der verstorbene Angehörige bestattete. Der anatomisch (gehirnmäßig) moderne Mensch *(Homo sapiens sapiens)* ist vermutlich in Afrika entstanden. Er erscheint vor etwa 35 000 Jahren in Europa (z. B. Cromagnon, Combe-Capelle).

In den Hauptkapiteln werden nicht nur Morphologie und Vorkommen, sondern auch Lebensraum, Lebens- und Ernährungsweise, Verhalten, Krankheiten, Sterblichkeit, vermutliche Sozialstruktur und Kunst berücksichtigt. Besonders ausführlich wird auf die Artefakte und auf den Feuergebrauch eingegangen und auf die verschieden rasche Geschwindigkeit der kulturellen Evolution, die sich in der Werkzeugherstellung widerspiegelt, bei *H. erectus* und *H. sapiens* hingewiesen.

Die neuen Lokalnamen von Fundstellen sind neben den gebräuchlichen alten durchweg berücksichtigt (z. B. Zhoukoudian-Choukoutien, Tighennif-Ternifine, Perning-Modjokerto).

Leider ist die Primärliteratur, die für die jeweilige Entdeckungsgeschichte wichtig wäre, nicht immer zitiert (z. B. BERCKHEMER, FUHLROTT, GORJANOVIC-KRAMBERGER, SCHOETENSACK, THOMA).

Alles in allem ein Buch, das – trotz der obigen Kritik – allen wärmstens empfohlen werden kann, die sich näher für die biologische und kulturelle Evolution des Menschen interessieren.

E. THENIUS, Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mammalian Biology (früher Zeitschrift für Säugetierkunde)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 56

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Buchbesprechung 192